

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 27. April.

I n l a n d.

Berlin den 24. April. Des Königs Majestät haben die Justiz-Kommissarien Schöpke zu Bromberg und Hoyer zu Posen zu Justiz-Kommissions-Räthen und den Ober-Appellationsgerichts-Salarien-Kassen-Rendanten und Kalkulator Hanke zu Posen zum Rechnungsrath zu ernennen geruht.

Der bisherige Privat-Docent Dr. Johann Gustav Bernhard Droysen hier selbst ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der hiesigen königlichen Universität ernannt worden.

Se. königliche Hoheit der Kronprinz und Se. Hoheit der General der Infanterie und kommandirende General des Garde-Corps, Herzog Karl von Mecklenburg-Strelitz, sind nach Ludwigslust abgereist.

Der General-Major, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs und zweiter Kommandant von Berlin, Graf von Noßitz, ist aus Schlesien, und der General-Major und Direktor des Militär-Deconomie-Departements im Kriegs-Ministerium, von Sack, von Stargard hier angekommen.

Se. Durchl. der Prinz Albert zu Schwarzburg-Rudolstadt, Se. Durchlaucht der Prinz Alexander zu Solms-Braunfels, Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Wirkliche Geh. Rath, Kammerherr, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, von Ribeaupierre, Se. Excellenz der Wirkliche Geheime Staats- und Justiz-Minister, von Kamph, Se. Excellenz der Kaiserl. Oesterreichische Wirkliche Geheime Rath, Kammerer, außerordentliche Ge-

sandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Trautmansdorff-Weinberg, der königl. Baiersche Kammerer und Staats-Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Luxemburg, und der Großherzoglich Badische Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Major von Frankenderg-Ludwigsdorff, sind nach Ludwigslust abgereist.

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Paris den 15. April. Es heißt, daß der König nunmehr in diesem Sommer die im vorigen Jahre verschobene Reise nach den südlichen Provinzen unternehmen werde. Einem Privatschreiben aus Pau zufolge, würden in dem dortigen Schlosse schon jetzt Vorbereitungen zum Empfange Sr. Majestät getroffen.

Die sämtlichen hiesigen Blätter, mit Ausnahme der ministeriellen, tadeln den Urtheilspruch des königl. Gerichtshofes, wodurch das in Bezug auf die königliche Verordnung vom 30. März erlassene Gutachten des Disciplinar-Rathes des Advokaten-Standes annullirt worden ist.

Die Nachricht, daß der Herzog von Orleans nach Brüssel abgereist sei, beruht auf einem Irrthum.

Die hiesigen Blätter, selbst die der liberalen Disposition, bezeichnen einen gestern in der Deputirten-Kammer von Herrn Berryer gehaltenen Vortrag als ein Muster der Veredelmheit. „Wir würden uns vergeblich bemühen“, sagt eines dieser Blätter,

„die vortreffliche Rede des Herrn Berryer, die er von vorn bis zum Schluß aus dem Kopfe gehalten, zu analysiren. Ein solcher Triumph ist ohne Beispiel in unſeren parlamentariſchen Annalen.“ — Auch das Journal des Débats läßt dem Rednerwiderſtand des Herrn Berryer volle Gerechtigkeit widerfahren, giebt ſich aber zugleich Mühe, die von demſelben aufgestellten Argumente ſchon heute in einem langen Artikel zu widerlegen. — Die Gazette de France ſagt, daß Miniſterium, das bisher der Majorität ſicher geweſen, fange jetzt wieder an zu zweifeln.

Der Marſchall Soult hat geſtern Paris verlaſſen und ſich nach ſeinem Landgute in Languedoc begeben. Er will, ſo ſagt man, dem großen Prozeſſe aus dem Wege gehen.

Auf außerordentlichem Wege ſind hier die Madrider Zeitungen bis zum 8. April eingegangen. Sie enthalten die amtliche Anzeige von der Verhaftung des Inſurgenten-Chefs Carnicer, der die Karliſten in Unter-Aragonien und im Norden des Königreichs Valencia befehligte. Er iſt bei Miranda am Ebro in die Hände der Chriſtiños gerathen; man glaubt, daß er ſich zu Zumalacarreguy begeben wollte, um ſich mit dieſem zu beſprechen. In Saragoſſa ſcheint die Ruhe wieder hergeſtellt zu ſeyn. Der General-Capitain und der Civil-Gouverneur hatten am 4. Proklamationen an die Einwohner und eine Verordnung gegen die Volkſ-Aufläufe erlaſſen. Eine Summe von 8 Mill. Realen (etwa 500,000 Thlr. Gold), die ein Engliſches Dampfboot in Vigo gelandet hatte, war unter Bedeckung in Madrid angekommen. — Das Journal des Débats theilt folgende Privat-Nachrichten aus Madrid vom 9. mit: „Es iſt jetzt entſchieden, daß der General Baldez ſich zur Nord-Armee begeben wird; der General Rodil ſoll ihn interimißiſch in Madrid erſetzen. Man verſichert, es würden unverzüglich 80,000 (?) Mann Stadt-Milizen mobil gemacht werden, um einen Hauptſchlag in Navarra auszuführen. Mittlerweile giebt Don Carlos ſich alle Mühe, den Kriegeschauplatz nach Kaſtilien zu verpflanzen; es ſcheint indeſſen, daß die Inſurgenten Navarra's und der Vaſkiſchen Provinzen keine beſondere Luſt haben, über den Ebro zu gehen.“

Man hat Nachricht aus New-York bis 17. März. Es war daſelbſt eine Scene der Unordnung vorgefallen. Der proteſtantiſche Verein hatte Sitzung angefaßt, zur Unterſuchung der Frage: „Ob ſich der Papiſmus mit der bürgerlichen Freiheit verträge?“ Dieß nahmen die Katholiken, als perſönliche Beleidigung, übel auf. Sie drangen in den Verſammlungsſaal, zerſchlugen alle Möbel und jagten die Vereinsglieder zum Tempel hinaus.

— Den 17. April. Die Rede, die der Miniſter des Innern in der geſtrigen Sitzung der Deputirten-Kammer zur Widerlegung des

Herrn Berryer hielt, dauerte von 3—5½ Uhr. Das Journal des Débats bemerkt, der Miniſter habe durch dieſe Rede nicht bloß ſein eminentes Redner-Talent befundet, ſondern zugleich auch bewieſen, daß er die der Verathung vorliegende Frage beſſer als irgend einer ſtudirt habe. Nach Herrn Thiers ergriff Herr Berryer noch einmal das Wort, um, wie er ſich äußerte, die kommerziellen Betrachtungen zu erörtern, mit deren Hülfe das Miniſterium Wota zu rekrutiren hoffe; zugleich gab er zu verſtehen, daß dieſe eine vergebliche Mühe ſei, und ſuchte zu beweifen, daß die Verwerfung des Geſetzes durchaus keine nachtheilige Folge für Frankreich haben würde. Hierauf ließ ſich auch noch der Conſeils-Präſident vernehmen, zu deſſen Widerlegung Herr Berryer zum dritten Male die Rederbühne beſtieg. Hierüber war es 7 Uhr geworden, ſo daß die Fortſetzung der Debatte auf den folgenden Tag verlegt werden mußte.

An der heutigen Börſe glaubte man, es würde in der Deputirten-Kammer erſt morgen zur Abſtimmung über den erſten Artikel des Franzöſiſch-Amerikaniſchen Traktats kommen. Die Geſchäfte waren deſhalb auch nicht ſehr lebhaft. Da man aber erwartet, daß der Vertrag angenommen werden wird, ſo ging die Rente um einige Centimes in die Höhe.

Die Damen werden bei den Verhandlungen vor dem Pairshof keinen Zutritt zu den Gallerieen haben. Mehrere Damen ſind nun, wie man verſichert, Willens, in männlicher Kleidung die Augen der Wächtr zu täuſchen.

Das Journal des Débats ſagt: „Die Zuſammenſetzung des neuen Engliſchen Miniſteriums iſt noch nicht ganz bekannt, allein wir glauben die folgenden Ernennungen als gewiß anzeigen zu können: Herr Spring Rice, Kanzler der Schatzkammer; Lord Howick, Sohn Lord Grey's, Kriegs-Secretair; Sir F. Campbell, Lord-Kanzler; Lord Palmerſton, Staats-Secretair der Kolonien; Lord John Ruſſell, Staats-Secretair der auswärtigen Angelegenheiten.“ (Dieſe Mittheilung wird durch die Londoner Zeitungen vom 17. d. M. noch nicht beſtätigt.)

Der Indicateur de Bordeaux vom 14. theilt aus Bayonne vom 12. mit, Lord Elliot habe die Genehmigung eines ſicheren Geleites nach dem Hauptquartiere Mina's und nach dem des Don Carlos erhalten; eine Abtheilung conſtitutioneller Truppen werde ihn in Frun in Empfang nehmen und nach Pamplona geleiten; der Tag ſeiner Abreiſe von Bayonne ſei noch unbekannt.

D e u t ſ c h l a n d .

Frankfurt a. M. den 21. April. Die Ober-Postamt-Zeitung meldet: „Durch außerordentliche Gelegenheit iſt aus Paris vom 18. d. die Nachricht hier eingegangen, daß ein antiminiſterieller

Amendement des Herrn Bignon zu dem Gesetzentwurf in Betreff der 25 Millionen mit einer Majorität von 114 Stimmen verworfen worden sei. Hiernach ist vorauszusehen, daß der Gesetzentwurf durchgehen werde.“ Im „Frankf. Journ.“ liest man andererseits: „Aus Straßburg erhalten wir den Inhalt einer daselbst angekommenen telegraphischen Depesche. Er lautet folgendermaßen: „Die Forderung der 25 Millionen, welche die Amerikanische Regierung an die Französische macht, ist in der Deputirten-Kammer mit einer großen Majorität angenommen worden.““

Gr o ß b r i t a n n i e n .

London den 15. April. Vorgestern Abend kündigte Sir Robert Peel dem Unterhause an, er habe vom Könige die Mittheilung erhalten, daß Se. Majestät sich noch mit der Bildung eines Ministeriums beschäftigen; er ersuchte demnach das Haus, sich bis auf Donnerstag zu vertagen, was denn auch sogleich bewilligt ward. Ueber das neue Ministerium indessen weiß man noch nichts weiter mit Gewißheit, als daß Graf Melbourne wieder das Haupt desselben seyn wird.

Im Laufe des vorgestrigen Tages sind, dem Standard zufolge, über 50 Adressen an Sir Robert Peel überreicht worden.

Der Globe bedauert es unumwunden, daß es nicht möglich gewesen sey, Herrn D'Connell in das neue Ministerium mit einzuschließen.

Der True Sun, ein radikales Blatt, verspricht einem Melbourne'schen Ministerium nicht sehr lange Dauer. „Noch weniger“, bemerkt er weiterhin, „kann es längere Zeit, ja selbst nur in dem noch übrigen Theil der gegenwärtigen Session, auf den Beistand der Radikalen rechnen, wenn das wichtigste Amt, welches ein Minister im Unterhause verwaltend kann, Herrn Spring Rice zugetheilt werden soll — einem Manne, der ganz und gar unfähig ist, sich auf irgend einem gewichtigen und bedeutenden Ministerposten in einem Hause zu behaupten, wo er mit Stanley und Peel zu kämpfen haben wird.“

Der zu Kalkutta erscheinende Hurkarau vom 19. December meldet, daß Lord William Bentinck bestimmt am 15. März auf dem Kriegsschiff „Curacao“ nach England abgehen werde.

Briefen aus Malta zufolge, waren dort der „George Canning“ mit der nach dem Cyptrat bestimmten Expedition und das Dampfschiff „Blazer“, welches als Packetboot zwischen Malta und Alexandrien dienen soll, aus England angekommen.

Nachrichten vom Cap bis zum 6. Febr. lauten noch günstiger, als die früheren, für die Wiederherstellung der Ruhe in dieser Colonie.

An der Afrikanischen Küste sind vier Sklavenschiffe mit beinahe 2000 Sklaven aufgebracht worden; auf dem einen waren von 700 Sklaven bereits 300 gestorben.

Unterhaus-Sitzung vom 16. April. Nach einigen Verhandlungen von rein lokalem Interesse erhob sich Sir R. Peel und sagte: „Da ich die Ehre gehabt, eine ähnliche Mittheilung zu erhalten, wie die, welche ich am vorigen Montage empfang, und in deren Folge ich damals die Vertagung des Hauses bis auf heute beantragte, so bitte ich jetzt um die Erlaubniß zu einem ähnlichen Antrage und schlage vor, daß dieses Haus sich von heute wieder bis Sonnabend vertage.“ (Hört, hört!) Nach dieser Mittheilung entfernten sich sogleich eine Menge Mitglieder, und das Haus vertagte sich in einiger Aufregung bis zum Sonnabend.

London den 17. April. Der Globe sagt: „Wir hören, daß Graf Matsuzewicz nicht wieder nach England kommen wird, indem er an die Stelle des Grafen von Stackelberg zum Kaiserlich Russischen Gesandten in Neapel designirt ist.“

Von jedem hier stationirten Regiment werden täglich 4 Mann und ein Unteroffizier von dem betreffenden Ausschusse des Unterhauses wegen der Abschaffung der körperlichen Züchtigungen beim Militär vernommen; auch mehrere erfahrene Offiziere sind darüber abgehört worden; man glaubt, daß die Untersuchung noch lange währen wird.

Die Arbeiten im Tunnel unter der Themse sind mit großem Eifer wieder aufgenommen worden; 100 Arbeiter sind jetzt fortwährend dort beschäftigt.

In einem Privatreiben aus Dublin vom 9. d. heißt es: „Die Aufregung, welche Lord J. Russell's Motion hier hervorgebracht hat, übertrifft selbst die, welche bei Gelegenheit der Debatten über die Reform-Bill hier herrschte. Alle Protestanten, mit denen ich gesprochen habe, freuen sich von Herzen über den Erfolg jener Motion. Leute von wahrhaft religiösem Sinn sind überzeugt, daß der Protestantismus bei der vorgeschlagenen Veränderung in Irland sich allmählig mehr verbreiten wird. Die Geistlichen werden sich auf ihren Pfarren aufhalten, es wird reichlich für sie gesorgt seyn, und in schönem christlichen Betreifer mit der Geistlichkeit anderer Sekten werden sie endlich ihre Amtspflichten redlich erfüllen.“

Briefe aus Madrid in den Times reichen bis zum 8. d. und enthalten umständliche Angaben über die Unruhen zu Malaga und Saragossa, welche von der ernstlichsten Art gewesen zu seyn scheinen. Es hieß in Madrid, die Anhänger der Constitution hätten in Malaga Barrikaden errichtet und erklärt, sich dem Einrücken der Regierungstruppen widersetzen zu wollen. Aus Saragossa war der Erzbischof geflohen, und man war für die größeren Städte Andalusiens und Galiziens, so wie für die Ruhe der Hauptstadt selbst, nicht ohne Besorgniß. Die Garnison war unter die Waffen getreten, und es zirkulirten ungünstige Gerüchte über Auftritte in Aranjuez.

Nachrichten aus Veracruz vom 20. Februar zufolge, sollte Don Luis Almar mit Aufträgen der Mexikanischen Regierung nach Madrid abgehen. In Mexiko war eine allgemeine Amnestie für alle vom 27. September 1831 bis zum 4. Januar 1835 begangene politische Verbrechen erschienen. Santana hatte nicht abgedankt, sondern sich bloß seiner Gesundheit wegen aufs Land zurückgezogen.

Spanien.

Madrid, den 7. April. Vor einigen Tagen überfielen 200 Rebellen, welche hundert andere in Reserve hatten, den Flecken el Horcaso in der Mancha, tödteten vier Soldaten, den Alcalde, mehrere Urbanos, und verbrannten vier Häuser. Je mehr die südlichen Provinzen von Truppen entblößt werden, um so leichter wird es den Insurgenten seyn, sie zum Schauplatz ihrer Streifzüge zu machen. Der Kriegsminister hat nun einen Einwohner von la Torre de Esteban Albrán, welcher in der dortigen Gegend in großem Ansehen steht, ermächtigt, ein Corps von 80 berittenen Landleuten zu bilden, um mit ihnen die zwischen Madrid und Toledo streifenden Faciosen zu verfolgen. — Da die Königin Regentin es unter diesen Umständen nicht wagen darf, sich weit von der Hauptstadt zu entfernen, so wird sie, dem Vernehmen nach, nächstens das eine halbe Meile von hier gelegene Lustschloß Vista Alegre beziehen.

Belgien.

Brüssel den 18. April. Dem letzten ärztlichen Bulletin zufolge, haben sich bei der Königin Symptome eines entzündlichen Zustandes gezeigt, die jedoch durch Anwendung von Blutegeln wieder beseitigt worden sind. Der neugeborne Prinz befindet sich sehr wohl.

Herr Gendebien hat seine Wähler in Mons in einem pathetischen Schreiben aufgefordert, ihm in der Repräsentanten-Kammer einen Nachfolger zu geben, da er doch einsehe, daß seine patriotisch-republikanischen Bemühungen in der jetzigen Zeit ohne allen Erfolg blieben. Einen ähnlichen Schritt hat auch der bekannte republikanische Deputirte Herr von Robaulx gethan.

Türkei.

Konstantinopel den 1. März. Am 26. März ist die aus zwei Linien Schiffen, fünf Fregatten und mehreren kleinern Fahrzeugen und Transportschiffen bestehende Ottomanische Escadre aus dem Bospor nach dem Meere von Marmora abgesegelt, und hat am 30. März, nachdem sie sich kurze Zeit bei den sieben Thürmen aufgehalten, die weitere Fahrt nach Tripoli angetreten. Selbige wird von dem Niala Beg (Contre-Admiral) Achmed Wel befehligt und es befinden sich darauf 3000 Mann Landungstruppen unter dem Kommando Nedschib Pascha's.

Der Großherr hat, um seinen Unterthanen die unnöthigen Ausgaben, welche die Anschaffung eines bedeutenden Vorraths an Tabackspfeifen nach sich zieht, zu ersparen; am 26. Sikkide 1250 (26. März 1835) eine Verordnung erlassen, wodurch das Aufwarten mit Pfeifen, welches bisher beim Empfang eines jeden angesehenen Gastes unerlässlich war, gänzlich abgestellt und verboten wird.

Griechenland.

Athen den 15. März. (Allg. Stg.) Die Engl. Flotte, die vor kurzem von Smyrna und Tenedos hier angekommen war, hat ihre angetretene Quarantaine im Viräus nicht beendigt, sondern gestern bei günstigem Winde den Hafen wieder verlassen, um nach Malta zurückzukehren. Ihre Excursion in den Gewässern der Dardanellen war also nichts weiter als ein diplomatisches Manöver, das seinen Zweck verscheit; denn wir haben hier direkte Nachrichten aus Alexandrien und Smyrna, welche die Spannung zwischen Mehmed Ali und der Pforte als fortdauernd schildern, und an eine Wiederaufnahme der Feindseligkeiten glauben lassen.

Die Pforte unterhält ein freundschaftliches Verhältnis mit der Regierung Griechenlands, und scheint in den Griechischen Nachbarlanden ihres Gebiets die Pascha's zu ähnlichem Wohlverhalten aufgefordert zu haben. Mehrere Bayerische Beamte wurden in Janina und Tricala, wohin sich auch jetzt die Reisenden wieder wagen, aufs Beste empfangen, und einige sogar mit Arabischen Pferden beschenkt. Es ist lange nicht vorgekommen, daß ein Courier angehalten oder sonst eine Gewaltthatigkeit in dem ehemals so berühmten Rumelien und Macedonien verübt wurde.

Aegypten.

Man hat über Triest sehr betrübende Nachrichten aus Alexandrien vom 1. März erhalten. Die Pest machte so rasende Fortschritte, daß man die Zahl ihrer täglichen Opfer gar nicht mehr berechnen konnte. Der Gesundheits-Kordon war als unnütz aufgehoben worden; die Pestfranken verließen ihre Häuser, und alle Straßen lagen voll von Leichen. Die Seuche war auch in das Fränkische Quartier, dann auf die Aegyptischen Kriegsschiffe Nr. 6. und 7., und selbst auf die Kauffahrteischiffe gedrungen. Unter den angesteckten Fahrzeugen nennt man zwei Englische, ein Französisches, und mehrere Griechische und Aegyptische. Die ganze Stadt war in die größte Verfürgung versetzt. In der Nähe von Alexandrien waren häufig Araber, die in den Baumwoll-Pflanzungen arbeiteten, todt niedergestürzt.

Vermischte Nachrichten.

In den Städten Chodziesen, Samoczyn und Margouin (Reg. Bez. Bromberg) wurden

im Jahre 1834 auf 172 Webestühlen 7558 Stück Tuch und 1080 Stück Voi gefertigt und meistens nach Ostpreußen, auch auf der Messe in Frankfurt a/D. abgesetzt. Die Waare wird aus grober Wolle angefertigt und das Stück Tuch zu 9 Thlr., das Stück Voi aber zu 7 Thlr. verkauft. Im J. 1833 wurden 6908 Stück Tuch und 1164 Stück Voi fabrikt, und sind daher im Jahre 1834 650 Stück Tuch mehr, dagegen 84 Stück Voi weniger gefertigt worden. — In eben diesem Kreise ist zu Uscz seit zwei Jahren eine Glas-Fabrik entstanden, die sich bereits in einem bedeutenden Flor befindet. Es werden dort neben allen Arten grünen und halbweißen Hohlglases viele Gefäße zur Sublimation des Salniak gefertigt, große Ballons für die chemische Fabrik zu Oranienburg zur Versendung der Schwefelsäure geblasen, besonders aber große ovale Gefäße aus starkem Glase gefertigt, die nach Süd-Amerika und den südlichen Staaten von Nord-Amerika gehen, wo sie statt hölzerner Fässer zum Transport von Flüssigkeiten auf Maulthieren dienen, zu welchem Zweck sie vorher mit Weidwerk umflochten werden. Die Fabrik hat einen Glas-, einen Kühl-, 2 Temperir-Defen, eine Mühle, und beschäftigt 24 Arbeiter, die Alle in besonders dazu gebauten Häusern in der Nähe des Fabrik-Gebäudes wohnen. Ihr Material und auch das Brenn-Material bezieht sie aus der Umgegend, und ihre Ausgaben betragen monatlich circa 1200 Rthlr., die in Uscz und der Umgebung in Umlauf gesetzt werden.

Der zweite, dritte und letzte Theil der Biographie Friedrich Wilhelm I., Königs von Preußen, vom Hofrath Dr. Fr. Förster, sind kürzlich erschienen. Ein Berichterstatter äußert sich darüber: „Das große Publikum wird sich in dem Werke durch die vielen charakteristischen Züge und Anekdoten, so wie durch die Sitten-Schilderung des Volkslebens und des Hofes aus jener Zeit angezogen finden. Der Historiker und der Diplomat finden Urkunden von Verträgen und Korrespondenzen über Verhandlungen, welche bisher in dem Staube der Archive unter Siegel gehalten wurden, z. B. den Wustenhäuser Vertrag, den geheimen Berliner Traktat und den ältesten Theilungs-Plan Polens vom Jahre 1710. Ueber hundert eigenhändige Briefe, Projekte, Gedächte u. s. w. Friedrichs des Großen als Kronprinz geben ganz neue Aufschlüsse über die Jugend-Geschichte dieses Einzigen. Wir glauben daher nicht zu viel zu sagen, wenn wir behaupten, daß mit diesem Werke für die Geschichte des Preuß. Staats eine ganz neue Bahn gebrochen wurde.“

Dieser Tage ist in London eine Broschüre erschienen: On the liberation of Jerusalem and Judea, von Dewell. Der Verfasser schlägt in allem Ernste

einen neuen Kreuzzug vor, um Palästina den Muhamedanern zu entreißen.

Der polnische Fürst Dginski (Sohn des bekannten Verfassers der Memoiren über Polen unter Kosciuszko), der bei dem letzten Aufstand die Insurrektion in Litauen leitete, ist jetzt in einer Vorstadt von Lille als Buchbinder ansässig, und beschäftigt in seinem Laden mehrere seiner gleich ihm ausgewanderten Landleute. Auf seinem Schild liest man: „Dginski, Buchbinder.“ Der König und der Herzog von Orleans haben ihm Arbeit verschafft.

Neapel den 18. März. Am 13. d. Abends kündete eine heftige Erschütterung des Vesuv wieder vulkanische Phänomene an. Eine neue Mündung eröffnete sich, und warf Rauch und Asche aus. Am 14. war der Boden des neugebildeten Kraters von vielfarbigen Flammen beleuchtet. Diese Explosion war mit einem dumpfen Donner, gleich dem Brausen des stürmischen Meeres, und von wiederholten Erschütterungen des Berges begleitet. Im Innern des alten Kraters entstanden zwei neue Spalten, aus welchen vielfarbige Rauchwolken empor mirbelten. Am folgenden Tage wurden aus mehreren kleinen Kratern, die in den im Letzverfloffenen August stattgehabten Eruptionen entstanden waren, vulkanische Materien ausgeworfen, und aus dem großen Krater fiel ein Aschenregen, welcher ebenfalls in mehreren Farben spielte.

Das ungeheure chinesische Reich zählt nach der neuesten Berechnung (von Cuyflav) volle 367 Millionen Einwohner und 188,150 Quadratmeilen.

Bei Montauban lebte eine vermögende Wittwe, Madame Caussade, die ihre Tochter an den Sohn des Herrn Theron verheirathet hatte. Ein Zwist mit letzterem erregte in ihr tödtlichen Haß gegen die ganze Familie; sie ruhte nicht eher, bis ihre Tochter geschieden wurde, und begann dann einige Prozesse gegen Hrn. Theron den Aeltern, welche diesen, so wie seinen Bruder, um ihr ohnehin unbedeutendes Vermögen brachten. Voll Verzweiflung suchte der 74-jährige Greis seine Feindin auf; er fand sie und ihre Tochter, seine gewesene Schwiegertochter, in einem Weinberge, und streckte durch drei Pistolenschüsse beide Frauen todt zur Erde. Durch einen vierten Schuß wollte er sich selbst entleiben; die Wunde war aber nur leicht, und er wurde von den herbeieilenden Personen ins Gefängniß gebracht.

Der indische Häuptling Maik Coonse, welcher sich in London befindet, um sich von der Regierung für sein abgetretenes Land bezahlen zu lassen, ist auf dem Viktoria-Theater als Zell-Schütze aufgetreten. Er schießt seine Kugel mitten durch den Apfel, und das Theater steht sich nicht schlecht dabei.

T h e a t e r.

Am verfloffenen Freitag traten unsere Breslauer Gäste in der Oper Zampa zum zweiten Male auf, und gaben uns reiche Gelegenheit, ihr großes Künftalent zu bewundern. Eine bessere, im Ganzen gelungnere Opervorstellung ist überhaupt wohl lange nicht auf unserer Bühne gesehen worden, denn Sönger und Musiker boten alle Kräfte auf, das Publikum zufrieden zu stellen, was ihnen denn auch in außergewöhnlichem Grade gelang. Die Rolle des Zampa scheint für die Persönlichkeit des Hrn. Wiedermann eigens geschrieben zu seyn, denn ein imposanterer Repräsentant derselben läßt sich nicht flüchtig denken; dabei zeigt sein Gesang durchweg die Gewandtheit des Meisters und sein Spiel die Sicherheit des ächten Künstlers, der den Kleinhandel mit sogenannten Theatercoups nicht minder verschmäht, als die Komödianterei in Schritt, Ton und Gestus. Ihm würdig zur Seite stand Dem. Hanff als Kamilla, deren schöne und kunstgerecht gebildete Stimme das Publikum mehrmals zur lautesten Bewunderung hinriß. Herr Nissen hatte diesmal die Rolle des Alphonso übernommen, für die man sich wohl keinen bessern Repräsentanten in Posen wünschen kann. Eben so brav war Hr. Becker als Daniel. Den Dandolo glaubt Ref. von Hrn. Hansel schon besser dargestellt gesehen zu haben, indem es ihm diesmal an Laune und Beweglichkeit etwas zu mangelte schien. Dem. A. Müller vergreift die Rolle der Rita gänzlich, wenn sie dieselbe mit der Maske eines jungen Mädchens von 16—18 Jahren spielt; auch muß sie auf Spiel und Gesang noch viel Sorgfalt verwenden, wenn sie sich einmal über die Mittelmäßigkeit erheben will, und dazu bietet ihr die Anwesenheit bewährter Künstler, deren Leistungen sie mit lernbegierigem Auge betrachten möge, eine treffliche Gelegenheit. Jedenfalls hüte sie sich vor Selbstzufriedenheit, der hervorstechenden Eigenschaft aller Theaterhelden und -heldinnen, die es nie bis zur Künstlerschaft bringen wollen.

Ref. kann diesen Artikel nicht schließen, ohne das Publikum auf zwei Erscheinungen aufmerksam zu machen, die uns noch manchen hohen Kunstgenuß versprechen. Die eine ist Dem. Heynemann, eine Schauspielerin im Fache erster Liebhaberinnen, die im südlichen Deutschland bereits eines recht vortheilhaften Rufes genießt, und zu deren Empfehlung für den Augenblick nichts Besseres gesagt werden kann, als daß sie von Fräul. Caroline Bauer für die Posener Bühne gewonnen worden ist. Wir dürfen also wohl auf etwas Vorzügliches rechnen. — Die zweite Erscheinung ist eine bewährte Notabilität, besonders im Gebiete Rossinischer Opern, Mad. Holland-Kainz. Die ausgezeichneten Leistungen dieser vollendeten Söngerin, von der wir lesen, daß ihre Stimme noch nichts von ihrer Frische verloren, sind wohl noch allen Mußikfreunden in treuem Andenken. Die Königsberger Zeitung berichtet etwa folgendermaßen über ihr voriges Auftreten: „Das Haus war an den Spieltagen der Mad. H. K. so besetzt, daß viele Personen aus Mangel an Platz zurückgehen mußten — Ihr großer Ruf hat sich hier abermals auf das glänzendste bewährt, denn seit wir sie nicht sahen, hat Gesang und Spiel eher gewonnen, als verloren. Durch eine außerordentliche Kunstfertigkeit, verbunden mit einem natürlichen und zum Herzen sprechenden Spiel, reißt sie in den mannichfaltigsten und lieblichsten Klangfiguren den Hörer zum Beifall und zur Bewunderung hin.“ Ref. bricht hier ab und sßt nur noch hinzu, daß das Lob der gefeierten Künstlerin fast 3 Zeitungen füllt, daß sie mit der Sontag, Heineketter und Devrient verglichen und behauptet wird, an Volubilität der Stimme komme ihr keine gleich, indem Koloraturen, Läufe

und Passagen mit einer Schnelligkeit und einem dahin eilenden Flusse erfolgen, der Alles in Erstaunen setzt. Möchte die gepriesene Künstlerin sich mit unsern werthen Breslauer Gästen vereinigen, und so uns Tongenüsse verschaffen, wie sie Posen noch nicht kennt, denn ein solches Zusammentreffen von Gesangkünstlern dürfte hier wohl noch nicht stattgefunden haben.

X.

Stadt = Theater.

Dienstag den 28. April: *Mirandolina*, Lustspiel in 1 Akt, nach dem Italienischen des Goldoni von C. Blum. — Hierauf: *Der Barbier von Sevilla*; große komische Oper in 2 Aufzügen von Rossini. — (*Mirandolina*: Dem. Heynemann, vom Stadttheater zu Brünn, als Gast. — *Rosine*: Madame Holland-Kainz von Petersburg, als Gast.)

Bekanntmachung.

wegen Lieferung der Schreibmaterialien für die Gerichtsbehörden des Großherzogthums Posen.

Es wird beabsichtigt, die bei den neuen Gerichtsbehörden in dieser Provinz gewöhnlich zu gebrauchenden Schreibmaterialien und kleinen Kanzleibedürfnisse im Wege der Submission an den Mindestfordernden zu überlassen.

Die dieserhalb zu machenden Offerten sind an den Unterzeichneten spätestens bis zum 15ten Mai d. J. einzurichten.

Dabei dient zur Nachricht:

- 1) daß die Anträge ebensovohl auf ein einzelnes Gericht, als auf mehrere im Departement belegene Gerichte gestellt werden können; auf den letzteren Fall wird bemerkt, daß der Vertrag selbst künftig für jedes einzelne Gericht abgeschlossen und jedem derselben auch eine Kaution von 50 bis 100 Rthlr. bestellt werden muß; die Lieferung sämmtlicher Gegenstände muß an dem Orte geschehen, wo das Gericht seinen Sitz hat;
- 2) daß die Lieferungs-Kontrakte vorläufig, unter Vorbehalt der Verlängerung, bis Ende des Jahres 1836, abgeschlossen werden sollen;
- 3) daß die Auswahl unter den Mindestfordernden vorbehalten wird;
- 4) daß der Geldbetrag der zu liefernden Gegenstände sich für ein Gericht auf 3 bis 500 Rthlr. jährlich ungefähr belaufen wird;
- 5) daß die Gerichte genannt werden müssen, für welche die Lieferung angenommen werden soll.

Hiernach sind die Offerten zu richten auf:

- a) starkes beschnittenes Konzept-Papier auf ein Ries,
- b) gewöhnliches Kanzleipapier, beschnitten, auf ein Ries,
- c) Median-Konzeptpapier, beschnitten, auf ein Ries,
- d) starkes Packpapier auf ein Ries,
- e) starkes Papier zu Alkenrückeln in mehreren,

sich unterscheidenden, Farben, als: blau, grün, gelb und weiß, auf ein Riß,

- f) gute 12blthige Schreibfedern, auf ein Tausend,
- g) gutes Siegellack zum Geschäftsbetriebe auf ein Pfund,
- h) starke Blei- und Rothstifte auf ein Duzend,
- i) schwarze Dinte, auf ein Preussisches Quaar oder Quart,
- k) Hestseide auf ein Loth,
- l) Hestzwirn auf eine Strähne,
- m) Bindfaden auf ein Pfund,
- n) große und kleine Oblaten auf ein Tausend, und von den Gegenständen a) bis e) zugleich Proben beizulegen.

Posen am 21. April 1835.

Der Chef-Präsident des Königl. Ober-Appellations-Gerichts.

v. Frankenbera.

Verpachtung.

Nachbenannte Güter sollen von Johanni d. J. auf drei nach einander folgende Jahre bis Johanni 1838 meistbietend verpachtet werden:

- 1) die Güter Skupia, Schrodaer Kreises, im Termine den 11. Juni c.,
- 2) die Güter Dobrzyce, } Krotoschiner Kreises,
- 3) " " Strzyzewo, }
- 4) " " Koryta, } im Termine den 12. Juni c.,
- 5) die Güter Konary, Kröbener Kreises, im Termine den 13. Juni c.,
- 6) die Güter Lulino, Dorniker Kreises, im Termine den 15. Juni c.,
- 7) die Güter Janowiec, } Wągrowitzer }
nebst den Vorwerken } Robertowo, und } Kreises,
Przozowiec, } im Termine den 16. Juni c.,
- 8) die Güter Niegolewo, Buker Kreises, im Termine den 17. Juni c.,
- 9) das Vorwerk Gajewo (zu Mzyceyn gehörig), Schrimmer Kreises,
- 10) die Güter Konarskie, Schrimmer Kreises, im Termine den 19. Juni c.,
- 11) " " Adelic Dstrowo, Wreschener Kreises,
- 12) die Güter Rudniczykfo, Schildberger Kreises, im Termine den 20. Juni c.,
- 13) die Güter Chalawy, Schrimmer Kreises,
- 14) " " Korzkwy, Wreschener Kreises, im Termine den 22. Juni c.,

allemaal Nachmittags um 4 Uhr im Landschaftshause. — Pachtlustige und Fähige werden zu denselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, welche zur Sicherung des Gebots bei jedem Gute eine Caution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen, und

erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind. Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen am 11. April 1835.

Provincial-Landschafts-Direktion.

Subhastations-Patent.

Daß, aus

- 1) dem Dorfe Kosnowo,
- 2) " " Kosnowo,
- 3) " " Geroßlawiec,
- 4) den Hauländereien Kosnowskie

bestehende, im Regierungs-Bezirk Posen, Posener Kreises belegene, der Antonina v. Pomorska, gebornen v. Przyjemka gehörige adeliche Gut Kosnowo, welches gerichtlich auf 36 439 Rthlr. 5 Sgr. abgeschätzt worden, soll im Termine den 28sten Juli 1835 Vormittags um 10 Uhr

vor unserm Deputirten Landgerichts-Rath Culemann in unserm Partheien-Zimmer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Kauflustige werden hierdurch eingeladen, in dem Termine ihre Gebote abzugeben. Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 15. Januar 1835.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Es soll das im Posener Regierungs-Bezirk, im Meiseritzer Kreise gelegene, der Frau Caroline Gottliebe, vermittelten von Dppen, gebornen von Dziembowska gehörige, 40,056 Rthlr. 20 Sgr. abgeschätzte adeliche Gut Policko oder Polizig, nebst dem dazu gehörigen Gute Janowo, im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden in dem hier

am 17ten Juli k. J.

anstehenden Termine, welcher premtorisch ist, verkauft werden, wozu wir Käufer einladen.

Die Taxe, der neueste Hypothekenschein und die Kaufbedingungen können täglich in unserer Registratur eingesehen werden. Zu den letzteren gehdrt, daß jeder Bietende, welchem keine Kapitalien innerhalb des Taxwerths vom Gute zustehen, eine Kaution von 3000 Rthlr. erlegen muß.

Gleichzeitig werden die ihrem Aufenthalte nach unbekanntem Real-Gläubiger, als:

- a) die Frau von Grodzicka,
- b) die von Przystanowski'schen Erben,
- c) die Erben der Anna Helena, verehelicht gewesen von Kalkreuth, gebornen v. Tassow,
- d) die Alexander von Kalkreuth'schen Erben,

hierdurch öffentlich vorgeladen, ihre Rechte in dem anstehenden Termine wahrzunehmen, widrigenfalls dem Meistbietenden nicht nur der Zuschlag erteilt,

sondern auch nach gerichtlicher Erlegung der Kaufgelder die Löschung der sämmtlich eingetragenen Forderungen veranlaßt werden wird, ohne daß hierzu die Vorbringung der Schuld-Urkunden erforderlich ist, die Inhaber derselben indes durch jeden Mißbrauch, der mit den letztern geschehen könnte, verantwortlich bleiben.

Meseritz den 24. November 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen Verkauf von 200 Stück Schaaßen gegen gleich baare Bezahlung habe ich einen Termin auf

den 1sten Mai d. J. Vormittags
11 Uhr

zu Sedzino im Samterschen Kreise anberaumt, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Posen den 22. April 1835.

Blankenburg,
Landgerichts-Referendarius.

Das von mir zeither bewohnte Quartier, Breslauer Straße (in der Stadt Warschau), bestehend aus 2 Sälen, 4 Stuben in der belle Etage, Domestiken- und Küchengefaß im Souterrain, Stallung auf 5 Pferde, Wagenremise, Keller und Holzgefaß, Futterboden etc., wird wegen meiner nach Füllich erfolgten Versetzung vom 1sten Mai c. bis Michaeli c. disponibel, und soll von mir an einen Untermiether für den genannten Zeitraum billig abgelassen werden.

Die nähere Auskunft hierüber wird den Anfragenden der Hauptmann und Brigade-Adjutant von Müller erteilen.

Posen den 24. April 1835.

v. Kinckly,
General-Major.

A n n o n c e.

Meine seit einer Reihe von Jahren bei Herrn D. Lubenau Wwe. & Sohn zu Posen etablirt gewesene Tabackspfeifen-Niederlage ist in Folge freundschaftlicher Uebereinkunft an Herrn A. Remus daselbst übergeben worden, und wird derselbe nach dem auf jedem einzelnen Stücke bemerkten Fabrik-Preise für meine Rechnung verkauft. Zugleich bemerke ich, daß in Posen Herr A. Remus nur allein sich im Besitze einer Niederlage meines Fabrikates befindet und derselbe in den Stand gesetzt ist, für die Güte desselben einzustehen.

Aug. Büttner in Stettin.

In Bezug auf obige Anzeige danken für das uns geschenkte Vertrauen und bitten, dasselbe auf Herrn A. Remus zu übertragen.

Posen den 20. April 1835.

D. Lubenau Wwe. & Sohn.

Ein brauchbar zuverlässiger und mit guten Zeugnissen versehener Schreiber, findet sogleich ein Unterkommen bei der Königl. Garnison-Verwaltung in Posen.

Frischen Porter

hat so eben erhalten

Ernst Weicher.

Posen, alter Markt No. 82.

Frisches Porter

ist zu haben bei

Brümmer & Rohrmann,
Markt No. 85.

Börse von Berlin.

Den 23. April 1835.	Zins-Fuß.	Preuls. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuidscheine	4	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	99 $\frac{1}{2}$	98 $\frac{1}{2}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	65 $\frac{3}{4}$	65 $\frac{1}{2}$
Kurm. Obhg. mit laut. Coup. . . .	4	100 $\frac{3}{8}$	100 $\frac{1}{8}$
Neum. Inter. Scheine dito	4	100 $\frac{3}{8}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	100 $\frac{3}{8}$	100 $\frac{1}{8}$
Königsberger dito	4	—	98 $\frac{3}{8}$
Elbinger dito	4 $\frac{1}{2}$	99 $\frac{1}{2}$	—
Danz. dito v. in T.	—	39 $\frac{1}{2}$	—
Westpreussische Pfandbriefe	4	101 $\frac{1}{4}$	101 $\frac{1}{2}$
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	103	102 $\frac{1}{2}$
Ostpreussische dito	4	101 $\frac{1}{4}$	—
Pommersche dito	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Kur- und Neumärkische dito	4	103 $\frac{1}{4}$	—
Schlesische dito	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	79 $\frac{1}{2}$	—
Gold al marco	—	216	215
Neue Ducaten	—	18 $\frac{3}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	13 $\frac{3}{4}$	13 $\frac{1}{2}$
Di-conto	—	3	4

Getreide-Marktpreise von Posen,
den 24. April 1835.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			biß		
	Ruß.	Byr.	ß.	Ruß.	Byr.	ß.
Weizen	1	15	—	1	17	6
Roggen	1	5	—	1	7	6
Gerste	—	22	6	—	25	—
Hafer	—	19	—	—	20	—
Buchweizen	1	7	—	1	9	—
Erbsen	1	10	—	1	14	—
Kartoffeln	—	14	6	—	17	6
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	18	—	—	19	—
Stroh 1 Schock, a 1200 U. Preuß.	5	—	—	5	5	—
Butter 1 Faß oder 8 U. Preuß.	1	10	—	1	15	—